

General Anzeiger



für Halle und den Saalkreis.

Amtliches Verordnungsblatt des Magistrats von Halle a. S.

Wöchentliche Gratisbeilagen: „Halle'sche Familienblätter“ und „Der Frauenfreund“.

Halle'sches Wageblatt.

Wochenausgabe 60 Blätter. 10 Pfennig. In 10 Bänden. Durch die Post unter Nr. 3069 1/2 1.80 pro Quartal. Einzelhefte 10 Pfennig. Bestellungen 75 Pfennig. Anzeiger 50 Pfennig. Anzeigen 50 Pfennig. Bestellungen 75 Pfennig. Anzeiger 50 Pfennig.

Haupt-Expedition:

Größe Mittelstraße Nr. 18 (Eingang Buchdruckerei).

Verantwortlich: Herrmann Kuntze. Druck: Herrmann Kuntze. Druck: Herrmann Kuntze.

Halle'sche Neuere Nachrichten.

Mit der Redaktion verantwortlich: Herrmann Kuntze. Druck: Herrmann Kuntze. Druck: Herrmann Kuntze.

Die heutige Nummer umfasst 12 Seiten.

Neueste Ereignisse.

Kaiser Wilhelm hatte am Sonntag nachmittag dem Popste einen Besuch ab.

Die Festlichkeiten in Paris zu Ehren des Königs Edward sind bisher ohne erheblichen Zwischenfall in bester Weise verlaufen.

Auf dem Balkan scheinen sich noch schwerere Ereignisse als die bisherigen Vorbereitungen vorzubereiten.

Auf dem Balkan scheinen sich noch schwerere Ereignisse als die bisherigen Vorbereitungen vorzubereiten.

Kaiser Wilhelm in Rom.

Halle, 4. Mai.

Kaiser Wilhelm weist nunmehr in Rom. Derselbe traf in Begleitung des Deutschen Kronprinzen, des Prinzen Gisel Friedrich, des Reichsfürstbischofs Grafen v. Bülow und des Generaladjutanten Grafen Balberie am Sonntag um 5 1/2 Uhr abends dort ein und wurde am Bahnhof vom König Viktor Emanuel, dem Herzog von Aosta, dem Herzog von Abruzzen, dem Herzog von Genoa und dem Grafen von Turin empfangen. Auf dem Bahnhof waren fernher erschienen die Mitglieder der deutschen Reichstages und der preussischen Gesandtschaft beim Vatikan, der italienische Reichstages in Berlin Graf Langza, sowie sämtliche Minister. Eine ungeheure Menschenmenge begrüßte den Kaiser bei der Ankunft. Bei der Begrüßung auf dem Bahnhof umarmten sich der Deutsche Kaiser, welcher die Uniform der Reichsfürstbischofs mit italienischen Orden trug, und der König Viktor Emanuel, der Generaladjutant mit preussischen Orden angelegt hatte, dreimal in äußerst herzlicher Weise. Der Kaiser begrüßte sodann die italienischen, der König die preussischen Prinzen, welche die Uniform des ersten Garde-Regiments trugen. Nach Abgängen der Ehrenkompagnie begaben sich die Monarchen in den königlichen Palast, wo die Darbringung des Reichsfürstbischofs Grafen Bülow, des Generaladjutanten Grafen Balberie, des Ministerpräsidenten Janorbelli und der Gefolge stattfand. Um 5 Uhr 25 Minuten verließ die Majestät unter würdevollen Aufmerksamkeiten der Bevölkerung den Bahnhof und nahm zum Centralbahnhof. Im ersten Wagen saßen der Kaiser und der König, im zweiten der Kronprinz mit dem Herzog von Aosta und dem Grafen von Turin, im dritten Prinz Gisel Friedrich und die Herzogin von Abruzzen und von Genoa. Dann folgten Graf Bülow mit den Ministern Janorbelli und Morin, Graf Balberie und Oberst- und Hausmarschall Graf v. Ullrich mit dem Minister des königlichen Hauses Tomaja-Baglia und dem Generaladjutanten Prati, an welche sich die übrigen neun Wagen mit dem Gefolge anschloßen. Auf dem ganzen Zuge bildeten Truppen Esplanen, die Kapellen spielten die preussische Hymne. Auf dem Oberbahnhof begrüßte der Bürgermeister von Rom Fürst Colonna den Kaiser im Namen der Stadt. Der Kaiser erwiderte, er sei glücklich, in Rom zu sein, einer Stadt, die er liebt und die von einem Volke bewohnt ist, das ihm so teuer sei. Bei diesen Worten bereite die Menge dem Kaiser eine he-

geisterte Aufnahme. Der Kaiser sprach dem Bürgermeister seinen innigen Dank für die großartige Aufnahme aus. Hierauf wurde unter an- baubaren lebhaften Klänge der Menge die Fahrt nach dem Centralbahnhof fortgesetzt, wo die Majestäten 5 1/2 Uhr eintrafen. Hier durch- drang die Menge das Truppenpallast und überlieferte den Platz unter großer Begeisterung und unter Hülfe und Zügelbewegungen. Die Monarchen erschienen zweimal mit der Königin und den deutschen und italienischen Prinzen auf dem Balkon und verweilten dort längere Zeit, während die hülfsreichen Klänge sich fortsetzten. Es wurden unaufhörlich Hoch- rufe auf dem Kaiser, den König und die Königin angeschrien.

Um 6 1/2 Uhr begab sich Kaiser Wilhelm mit dem Kronprinzen und dem Prinzen Gisel-Friedrich und Gefolge nach dem Pantheon. Auf dem Wege dorthin wurde der Kaiser von einer großen Menschenmenge begrüßt. Im Eingange des Pantheons wurde derselbe von dem Chef der Veteranen, General de Souza, dem Hofkaplan Monsignore Langza und dem Senator Grafen Farinacci empfangen. Der Kaiser begrüßte alle und äußerte sich dem General de Souza gegenüber, er habe sofort hierher kommen wollen, um das teure Andenken seines Freundes des Königs Humbert zu ehren. Der Kaiser legte am Grabe König Humberts einen Kranz von roten Nolen nieder, der ein Band in den deutschen Farben trägt. Dann verließ derselbe am Grabe längere Zeit in stiller Stille. Hierauf drückte er zwei Nolen ab und über- reichte je eine dem Monsignore Langza und dem General de Souza mit den Worten: „Zur Erinnerung.“ Die anwesenden Veteranen zeigten tiefe Rührung. Der Kaiser legte hierauf einen Kranz von roten Nolen an dem Grabe König Viktor Emanuels nieder und verließ, nachdem er sich von den Anwesenden herzlich verabschiedet hatte, das Pantheon gegen 6 3/4 Uhr.

Bei der Fahrt zum Palast der Königin Margherita waren der Kaiser und die kaiserlichen Prinzen von einer Abteilung Kavallerie eskortiert. Im ersten Wagen fuhr der Kaiser mit dem General Rogier, in anderen Wagen folgten der Kronprinz und Prinz Gisel Friedrich mit je einem Adjutanten, Graf Balberie und des übrigen Gefolge. Der Herzog von Genoa und Reichsfürstbischof Graf v. Bülow hatten sich bereits vorher nach dem Palast der Königin-Mutter begeben. Dort angekommen wurde der Kaiser von dem Oberkammerherrn der Königin Margherita Marchese Guiccioli empfangen und nach dem Palast Saale geleitet, wo ihn die Königin erwartete. Während der Kaiser im Palast war, war auf dem- selben die deutsche Flaggel auf dem italienischen gesetzt. Als der Kaiser um 7 1/2 Uhr nach dem Centralbahnhof fuhr, bereitete ihm die vor dem Palast der Königin-Mutter angeordnete Menschenmenge lebhafteste Aufnahme.

Am Sonntag vormittag begab sich Kaiser Wilhelm nach der deutschen Reichshauptstadt Graf v. Bülow geleitete den Kaiser sowie die kaiserlichen Prinzen in die Kapelle. Das kleine stimmungsvolle Gotteshaus war dicht gefüllt mit Mitgliedern der deutschen Kolonie. Bei Eröffnung des Gottes- dienstes trug der Chor das Niederländische Dankgebet vor, worauf Pfarrer Peters die Predigt hielt, der er die Worte aus dem Briefe St. Pauli an die Römer: „Seid glücklich in Hoffnung, geduldig in Trübsal, haltet an am Götze“ zu Grunde legte. Am Schluß wurde das Lied „Von danket alle Gotte“ gesungen. Der Kaiser verweilte darauf mit dem Reichsfürstbischofen Grafen von Bülow längere Zeit bei der Vorfahrt. Unter Eskorte einer Abteilung Kavallerie trat der Monarch um 12 1/2 Uhr die

Reise zum preussischen Gesandtschaft beim Vatikan an. Ein wenig später folgten die kaiserlichen Prinzen. Auf dem Wege durch die Stadt waren die Klänge der überaus zahlreich erschienenen Menschenmenge von großer Lebhaftigkeit und offenbar von großer Herzlichkeit getragen. Beim Ein- treten in der Gesandtschaft, deren Zugänge mit Blattpflanzen reich ge- schmückt waren, wurde der Kaiser von dem Grafen Freiherrn v. Rotenhan, dem Mitgliedern der Gesandtschaft empfangen. Um 1 Uhr fand in der Gesandtschaft ein Frühstück zu 23 Personen statt. An der Spitze der Tafel saß der Kaiser, ihm gegenüber der Grafen Freiherr v. Rotenhan, Rechts vom Kaiser hatten Platz genommen: Kardinalstaatssekretär Ram- polla, Reichsfürstbischof Graf v. Bülow, der päpstliche Oberkammerer Monsignore Bisletti, Generaladjutant Generalleutnant a. Scholl, Legations- sekretär v. Rotenhan; links vom Kaiser saßen: Kardinal Agliardi, General- leutnant Graf Balberie, der Sekretär der außerordentlichen geistlichen Angelegenheiten Erzbischof Caporali, Räteleutnant Oberst a. Freytag und Major v. Ullrich von Göttern. Zur Rechten des Grafen Freiherrn v. Rotenhan saßen: der deutsche Kronprinz, Kardinal Gotti, Oberst- und Hausmarschall Graf v. Ullrich, der Substitut des Staatssekretärs Monsignore della Chiesa, Räteleutnant Oberleutnant a. Bülow und Generaladjutanten Graf v. Bülow, Prinz v. Bismarck, Generalleutnant General der Infanterie v. Pleßner, Prinz Odoleski und Monsignore Rostel von Fremmit.

Kaiser Wilhelm im Vatikan.

Eine große Menschenmenge hatte sich vor dem preussischen Gesandtschaft versammelt, um der Majestät des Kaisers nach dem Vatikan beizubegleiten. Um 2 Uhr nahm das 21. Infanterie-Regiment mit Fußmarsch und Musik vor dem Palast Aufbruch. Der preussische Gesandte Freiherr v. Rotenhan verließ um 2 Uhr 40 Minuten die Gesandtschaft, um dem kaiserlichen Zuge voranzufahren. Als sich dieser unter Hochrufen des Publikums in Bewegung setzte, präsentierten die Truppen und die Musik spielte die deutsche Nationalhymne. Der Zug wurde durch acht kreuzförmige italienische Karabinier eröffnet; ihnen folgten zwei deutsche Esplanaden und der mit 4 Pferden a la Daumont bespannte kaiserliche Wagen, in welchem der Deutsche Kaiser und der Deutsche Kronprinz saßen. Der Kaiser trug die Uniform des Leibjäger-Regiments, der Kronprinz die des 1. Garde-Regiments zu Fuß. Neben dem Wagenlag der Oberkammerer Graf v. Ullrich. Um 3 Uhr nach dem Vatikan folgenden präparierten Esplanaden fuhr Prinz Gisel Friedrich, der gleichfalls die Uniform des 1. Garde-Regiments zu Fuß anlegte, mit seinem Adjutanten. Dahinter trug eine weitere Abteilung Karabinier. Das gesamte Gefolge, welches den Kaiser auf der Reise nach Rom begleitet hatte, schloß sich in zwölf Wagen dem Zuge an. Eine große Menschenmenge erfüllte die Straßen und begrüßte den Kaiser mit lebhaften Hochrufen, auch die Fenster aller Häuser waren von Zuschauern dicht besetzt. Am Platz Santa Maria wurde vom Kaiser von 800 Kälber Pflegen, die dort mit goldenen und deutschen Abzeichen ausgestattet genommen hatten, eine be- geisterte Aufnahme dargebracht. Um 3 1/2 Uhr fuhr der Kaiser durch die Porta Jecca in den Vatikan ein; die italienischen Karabinier machten hier Halt. Die Wagen der Begleitung des Kaisers folgten ihm unmittelbar. Die Pfleger begaben sich hierauf nach der Santa Maria-Cirche, wo ein Erbeim abgehalten wurde. Als der Kaiser im Wagen nach dem Damaskus-Platz des Vatikan gelangt

Im Netz gefangen.

Detectiv-Roman nach dem Amerikanischen von Marie Walter. (Fortsetzung.)

Man brach zuerst das Schweigen. „Sie spielen Ihre Rolle meisterhaft, Madame“, sagte er mit herbem Spott. „So wenigstens würde niemand in Ihnen die Nachtwandlerin erkennen, die in Lebensgefahr schwebte.“

„Aus der Sie mich erretteten“, ergänzte Leah rasch. „Es war eine mutige Tat, Alan“, sagte sie in aufrichtiger Bewunderung hinzu, „und ich danke Ihnen tausendmal dafür.“

„Ich beanpruche keine Dankbarkeit“, wehrte der junge Mann lächelnd ab. „Ich hätte nicht anders handeln können und würde gut noch mehr gethan haben, um den Namen, den wir beide tragen, vor Entehrung zu schützen. Ist Ihre Abwesenheit unbekannt geblieben?“

„Vollkommen“, entgegnete sie, in den früheren stolzen Ton zurückfallend. „Mein Gehör und Kommen blieb gleich unbedacht.“

„Ein Schatten flog über Alans Züge. „Ihre Gehör und Kommen“ wiederholte er grollend. „Nach vor einem Jahr war das Wappen der Wurtons flüchtig, doch nun —“

„Er ließ den Satz unvollendet, aber sein zorniger Blick verriet deutlich, was er hatte sagen wollen. Leah jedoch suchte mit keiner Mieme, nur ein verächtliches Nicken umpielte ihre Lippen, als sie erwiderte: „Und nun? Nun ist der Stolz der Wurtons so tief geknickt, daß er den — Epion spielt — einem Weibe gegenüber!“

Das Wort Epion brachte Alans Blut in Wallung. „Sie gellerten sich da eine harte Verwünschung, Madame“, sagte er abwärts. „Gut, ich gebe zu, daß ich Ihnen nachgegangen bin, aber ich habe auch Dinge gethan, die mich nach Sie erstörten und für meines Weibers Ehre sithern machten. Wehe als einmal sich Sie heimlich das Haus verlassen. Sollte das nicht meinen Verdacht erregen? Wehe als einmal wurden Ihnen durch böshin zweideutige Personen Briefe zugefellt. Erst

beste Nacht erdete ich, wohin Sie sich zu verstopfen begeben, obgleich ich nicht weiß, wen Sie aufsuchten. Nur so viel ist gewiß, daß ich Sie in dem ärgsten Diebesnest der Stadt ge- funden habe. Dahinter steckt ein Geheimnis, aber das ich Aufklärung verlange. Was verbergen Sie vor uns? Welche Schmach, welche Sünde der Vergangenheit haben Sie mit dem Namen meines Weibers zugehebt?“

Leah hatte ihrem Schwager zugehört, ohne ihn auch nur ein einziges Mal zu unterbrechen. Wenn er aber gelaugt, sie durch seine Worte einzuschüchtern, niederzuknietern, so irte er sich. Nicht um ein Haar breit sentte sie das stolze Haupt; hoch aufrichtig, gleich einer Königin stand sie vor ihm, und noch hochmütiger wie zuvor klang ihre Stimme, als sie erwiderte: „Sie haben sich zu meinem Kläger aufgeworfen; mein Richter sollen Sie nicht sein. Ihnen bin ich für nichts Rechenschaft schuldig. Wohl habe ich ein Geheimnis, doch ich werde es nur meinen Gatten — nicht Ihnen — offenbaren. Zum leztenmal haben Sie mich heute unter meinem eigenen Dach beleidigt. Ich gebe jetzt Archibald meine Geschichte erzählen — er soll zwischen uns richten.“

Sie wandte sich der Thür zu, doch Alan hielt sie zurück. „Halt!“ sagte er befehlend. „Sie dürfen nicht mit Archibald darüber reden — Sie dürfen es nicht!“

„Ich darf nicht?“ Sie sah ihn halb zornig, halb verächtlich an. „Wer will mich daran hindern?“

„Ich!“ rief Alan, seine Selbstbeherrschung völlig verlierend. „Weiß haben Sie weder Herz noch Gefühl? Wollen Sie Ihr Gewissen auch noch mit einem Wort belafeln?“

Leahs Gebuld war zu Ende. „Lassen Sie mich gehen!“ rief sie außer sich vor Entrüstung hervor. „Mit Ihnen habe ich mich mehr zu schaffen.“

„Ich aber mit Ihnen!“ unterbrach er sie heftig. „Sie Schlange. Sie wissen nur zu gut, wie blindlings mein Weib der Ihnen vertrat. Er glaubt festhalten an Ihre Treue, und — dieser Glaube darf ihm nicht geraubt werden. Er darf nichts von den Vorgängen dieser Nacht erfahren.“

„Er soll es doch!“ beharrte sie. „Jedes Wort, das ge- sprochen worden, werde ich ihm wiederholen.“

Alans Augen sprühten Blitze. „Wollen Sie ihm auch von Ihrem — Liebhaber erzählen“, fragte er mit schneidendem Spott, „der heute hier war, als Weib verließ, um ungehörter mit Ihnen verkehren zu können?“

„Ehender Verleumdung!“ — fuhr die junge Frau empört auf, und dann fügte sie trotzig hinzu: „Auch das werde ich ihm erzählen.“

„Und ihm damit den Todesstoß geben!“ fiel Alan ein. „Wenn Sie keine Verurteilung annehmen wollen, so muß ich Ihnen die Wahrheit sagen. Der Arzt hat geäußert, Archibald sei nicht mehr zu retten, die geringste Anrufung oder Erquickung könne seinen Tod herbeiführen. Es ist äußerste Ruhe und Schonung geboten. Archibald wollte nicht, daß Sie über seinen wahren Zustand unterrichtet würden, um das Fest nicht zu jähren.“

„Ist das wahr?“ stimmelte Leah. „Sich es so schuldig mit ihm? Muß ich die ihm aufgebundene Rolle weiter spielen?“

„Ich sagte Ihnen die Wahrheit“, entgegnete Alan bestimmt. „Am feinsten will ich Sie, zu schweigen. Sie tragen unseren Namen, unsere Ehre ruht in Ihren Händen. Was Sie auch begehren, gütigst haben mögen — Sie dürfen es ihm jetzt nicht entziehen. Vertrauen Sie sich mir an — nicht, damit ich es ihm jähend beibringe, sondern nur um mir zu ermöglichen, die ible Folgen Ihrer Thaten, Ihrer Sünde von uns abzuwenden.“

„Halb verwundert, halb zornig hörte sie ihn zu. „Sie sind mir unverkennlich, Alan“, sagte sie nach einer Pause. „Aber es gereicht mir zur Verwunderung, daß Sie Ihnen heute Nacht nicht davon zu tun war, mein Leben zu retten, sondern die Ehre Ihres Namens. Das entbehrt mich aller Verpflichtung. Als Weib gelte ich Ihnen nichts! Als eine Wurton darf mich keine Schande treffen. Was es denn so sein! Wenn ich mich aber meinem Gatten nicht anvertrauen soll, so will ich mich Geheimnis für mich behalten. Vermöchte ich es jedoch nicht allein zu tragen, würde es mich zu überwältigen drohen —“

Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein in Stuttgart

Auf Gegenseitigkeit.

Gegründet 1875.

Mit Aktien-Garantie.

Haftpflicht-, Unfall- und Lebens-Versicherung.

Gesamtreserven über 30 Millionen Mark.

Gesamtversicherungsstand mehr als 520.000 Versicherungen.

Monatlicher Zugang über 6000 Mitglieder.

Zum Abschluss von Versicherungen werden allerorts Mitarbeiter aus allen Ständen angenommen und bei berufsmäßiger Tätigkeit dauernd gegen feste Bezüge angestellt.

Der Ausverkauf Gemüse- und Früchte-Konserven

dauert fort, jedoch sind unsere Vorräte bald vergriffen.

Kaiserschoten, allerfeinste	1 Pfd. Dose 0,65
do.	2 - - 1,20
Kaiserschoten prima	1 Pfd. Dose 0,55
do.	2 - - 0,98
Steinpilze, allerfeinste Qualität	1 Pfd. Dose 0,56
do.	2 - - 1,02
Pfasterlinge, allerfeinste Qualität	1 Pfd. Dose 0,38
do.	2 - - 0,65
Tomaten-Purée	1 Pfd. Dose 0,41
do.	2 - - 0,72
Stängenspargel, gute Qualität	1 Pfd. Dose 0,63
do.	2 - - 1,10
Suppenspargel mit Köpfen	1 1/2 Pfd. Dose 0,80
do.	1 - - 0,45
do.	2 - - 0,80

Als ganz besonders billig haben u. a. noch anzubieten:

Suppenspargel, dick, ohne Köpfe	1 Pfd. Dose 0,40
do.	2 - - 0,70
Prima Schnitt- und Brechbohnen	2 Pfd. Dose 0,27
Mirabellen, la Metzler	1 Pfd. Dose 0,43
do.	2 - - 0,75
Ananas-Erdbeeren, rot	1 Pfd. Dose 0,68
do.	2 - - 1,25
Assortierte Früchte	1 Pfd. Dose 0,68
do.	2 - - 1,25
Weichselkirschen	1 Pfd. Dose 0,50
do.	2 - - 0,90
Aprikosen, 1/2 Frucht	1 Pfd. Dose 0,70
do.	2 - - 1,30
Birnen, weiss und rot	1 Pfd. Dose 0,50
do.	2 - - 0,90

Allerfeinste Gebirgs-Preisselbeeren

mit 50% Raffinade eingekocht, lose a Pfund 0,35, bei 5 Pfund 0,32.

Alle übrigen Konserven ebenfalls billigst.

Gebr. Zorn, Grossh. Sächs. Hoflieferanten,

Grosse Ulrichstrasse 58.

5% Rabatt!

Wichtige Preisermäßigung in der Abteilung

Seifen- u. Wafdartikel:

Pa. Dargestellte	Riegel 45 Pfg.
7 Riegel 3 Pfd.	
Oranienburgerseife	Riegel 47
7 Riegel 3 Pfd.	
weisse Wafdartikel	Riegel 54
6 Riegel 3 Pfd.	
beste geförnte Seife	Rb. 28
bei 5 Rb. 28	
weisse Terpentinseife	Rb. 22
bei 5 Rb. 22	
la geförnte Seife	Rb. 28
Seife	Rb. 26
bei 5 Rb. 26	
Pa. Kristall-Seife	Rb. 24
4 Rb. 15	

Seifenpulver:

Seife	Rb. 28
5 Pfd. 1.10, 10 Pfd. 2.15	
Champions (m. d. Schwan)	Rb. 14 Pfg.
5 Pfd. 65	
Gurela	Rb. 14
5 Pfd. 65	
Reinheits Kaiserblau	3 Stück 5 Pfg.
Seife 10 Pfg.	
8 Stück 10 Pfg.	
Seife 20 Pfg.	

Schmed. Säbblöcher 3 Pfd. 25 Pfg. 10 Pfd. 80 Pfg.

5% Rabatt!

Robert Weise, Friedricshof 9.

Herkuleskitt

für Glas, Porzellan, Marmor etc. empfiehlt M. Waltschott Postf. Gr. Ulrichstr. 30.

Fussboden-Oellackfarbe Frauenlob



hervorragende Qualität — garantiert blei- und giftfrei — haltbar, hochglänzend, über Nacht trocknend, streichfertig in 3 brillanten Farben.

Erhältlich in allen bess. Drogen- u. Farbenhandlungen.

Vorsicht beim Einkauf! Von 24 verschiedenen Fussbodenlacken und Farben wurde nur Frauenlob für vollkommen bleifrei befunden.

Alleinige Hersteller: O. Fritze & Co., Offenbach a. M.

Frauenlob wurde untersucht und für bleifrei erklärt von:

der Königl. chemisch-technischen Versuchsanstalt Berlin;

der Grossh. chemischen Prüfungsstation Darmstadt;

der Königl. Baugewerkschule, Prüfungsanstalt in Dresden;

der chem. Unters. Anstalt Dr. Popp, Dr. Becker, Frankfurt;

der Grossh. chemisch-technischen Prüfungsanstalt, Karlsruhe;

dem chemischen Laboratorium Fresenius, Wiesbaden.



Continental

Seiler PNEUMATIC

für Fahrrad und Automobil.

Continental Caoutchouc u. G. Co., Hannover.

Loeßlund's Präparate

Man hüte sich vor Nachahmungen!

Malz-Extract

Diätetischem bei Husten, Katarrh, Influenza.

Leberthran-Emulsion

(mit Malz-Extract) geeignet für tuberculöse Kranke und scrophulöse Kinder.

Milchzucker

(chem. rein nach Prof. von Soxhlet's Verfahren) als beste Säuglingsnahrung für alle allgemein anerkannt.

Derselbe auch mit Nährsalzen.

Milchzwieback

zu Kräftsuppen für sarte, pachtische, schwer zahnende Kinder.

Malz-Suppen-Extract

für Magenarm-kranke Säuglinge (bis 80% geteilt).

In Apotheken und Drogerien, en gros von der Fabrik von Ed. Loeßlund & Co., Grunbach bei Stuttgart.

empfehlen sich selbst

und verlange stets die Originalpackung.

Grundstücks-Verkauf.

Für ein gelegenes Grundstück Grundstücks Nr. 6, ca. 1000 qm groß, die Hinführe Anstalten, Schulen u. dergl. vorzüglich geeignet, soll unter Günstigsten Bedingungen sofort verkauft werden. Geeignete Realofferten erbeten, mehrere Kaufsummen durch Richard Wiedero, Halle a. S., Sternstr. 2.



Die selbstheizende Patent-Plättmaschine 'DALL' neuestes Modell (Preis 5 Mark), ist an Einfachheit, Wirkung und Bequemlichkeit im Haushalt unerreicht — Drucksachen, humor. Dall-Postkarten u. Dall-Jugendspiele überall umsonst, evtl. direkt durch Deutsche Glühstoff-Gesellschaft Dresden.

Geben Sie täglich Honig,

wenn Sie Ihre Gesundheit erhalten wollen. Garantiert reinen Blütenhonig, hervorragend hohe Qualität, a Pfd. 70 S, bei 5 Pfd. 70 A, empfiehlt

Carl Boock, Breitestr. 1 u. Markt, Hotel Zum Nr. 12.

Widderstr. 11, Saale, 2. J., ohne gegenwertige Vergütung als eigen zu besorgen. Offert. unter B. 502 an die Exped. des Bl.

Gicht Urtheil über Antiarthrin

(Salicin u. Gichtsalzigenin D. R. F. 1:1)

Herr Dr. Schumann schreibt: Wuppertal, 7. December 1900.

Ich kann wohl sagen, daß ich mit der Wirkung des Antiarthrin außerordentlich zufrieden bin, bei meinem letzten Gichtanfall im Winter konnte ich bereits nach 8 Tagen wieder ausgehen.

Herr Dr. G. G. Harmschreibt: G. S. 1900.

Nach der Wirkung, welche ich bei dem letzten Gichtanfall meiner Tochter beobachtet habe, muß ich konstatieren, daß ein Rückenschmerzmittel von ungleich höherem Werte begibt.

Nur in Apotheken. Wo nicht befragt, ist Befragung bei dem Herrn Dr. Ludwig Sell & Co., München 31, von welcher gratis 10 Proben eines 40 Seiten starken Brochures erhalten wird, welche eingehendere Aufklärung über Gicht gibt, was für Gicht- und Rheuma-Leidende von Interesse ist. (Holtzner gratis)

Rheuma

Hauptdepot: Engel, Löwen-Apothek.

Reparaturen an Fahrrädern

Indemgemäß, prompt und billig. Grosses Lager in Ersatz- u. Zabelhörteilen. Pneumatics, Laufdecken à 6, 8 und 12 Mark. Luftschiläuche à 3,75, 4,50 u. 6,50 Mk.

H. Schöning, Gr. Steinstraße 67. Reparaturwerkstatt für alle Fabrikm.

Technikum Altenburg S.-A. für Maschinenbau, Electrotechnik und Chemie. Lehrwerkstätte. — Programme frei. Regierungs-Kommissar.

Nehtung.

Dem 8. Mai ab geht der zweite große Transport von ca. 30 Stück guter, großer, hoch edler, erstklassiger russischer

Luxus- u. starker Wagen-Pferde

in meinen Ställen unter voller Garantie billig zum Verkauf. Gustav Becker, Vieh-Gezucht, Telephon 22. Galbe a. S., Salzfische 12.